

Der verrückte Hutmacher:

AKZENT-TRICK ODER EXZENTRIK?



Das Modemuseum MOMU in Antwerpen verblüfft uns wieder einmal mit einer unerwartet interessanten Einzelausstellung. Dieses Mal steht der britische Hutmacher Stephen Jones im Rampenlicht. Die Bilder von Models, die seine Kreationen tragen, schmücken nicht nur die Titelseiten der Vogue, I-D und The Face. Obwohl es uns wahrscheinlich nicht bewusst ist, haben wir seine Hüte in den letzten drei Jahrzehnten regelmäßig gesehen.

Text: Alexander R. Moust

Kaat Debo und Geert Brulot sind die verantwortlichen Kuratoren der gut organisierten und leuchtenden Deko dieser wahrlich speziellen Einzelausstellung, wobei Brulot auch die Szenografie inszenierte. Zusammen mit Eddy Michiels ist er zum stolzen Eigentümer und Sammler vieler Ausstellungsstücke geworden, nachdem die beiden 22 Jahre zuvor Stephen Jones trafen und von da an kontinuierlich dessen Hüte sammelten. Viele der 120 ausgestellten, präzise gestalteten Hüte stammen aus dieser Privatsammlung. Die Stücke sind thematisch folgenden Hauptthemen zugeordnet: Abenteuer, Wissenschaft, Rokoko und Glamour.

In Zusammenarbeit mit einem der exzentrischsten Designer Belgiens, Walter van Beirendonck, wurde der separate, zylindrisch geformte Flügel der Ausstellung dem besonderen, jahrelangen Zusammenspiel zwischen den beiden Designern gewidmet. Walter van Beirendoncks Label W< (Wilder und Tödlicher Trash) bildet mit seiner extravaganten Verwendung von Stoffen und Farben die außergewöhnliche Palette für Stephen Jones Arbeiten. Zusammen mit Beiträgen unter anderem von Rei Kawakubo und Vivienne Westwood, ist ein wichtiger Teil der Ausstellung dem Rokoko und der Art, wie er das Design durch den Ansatz beeinflusst, die beherrschende Symmetrie der Form und der Kultur aufzubrechen, gewidmet.

Das Einzige, was etwas störend ist, ist die Tatsache, dass einige Objekte und ihre Details nur aus einigen Metern Entfernung betrachtet werden können, weil sie von Kisten umgeben sind, die überall um die Ausstellungsstücke verteilt wurden. Der Grund für diese Maßnahme ist, dass die Besucher davon abgehalten werden sollen, die Hüte – von denen einige so klein wie eine Zigaretenschachtel sind – in die Hände zu nehmen, um sie genauer zu untersuchen. Einmal abgesehen von der Möglichkeit, dass Besucher sie stehlen würden, da alle Kreationen echte Sammlerstücke und einzigartig sind.

Start

Nachdem er seinen Abschluss am St. Martins College gemacht hat, wurden Stephen Jones' frühe Kreationen im London der späten 70er in der Punk- und New Wave-Szene getragen und sofort von den Medien aufgegriffen. Verschiedene Künstler, die ihre Einstellung gegen das Regime Margaret Thatchers durch ihre Kleidung und ihre Musik ausdrückten, trafen sich in Clubs wie The Blitz oder Le Beat Route of Hell. In dieser Hinsicht könnte man Stephen Jones als Teil einer autodidaktischen Bewegung sehen, die sich später aufsplitterte und deren Mitglieder zu bekannten, auf der ganzen Welt einzeln verteilten Künstlern wurden. Menschen wie Princess Julia, Steven Strange und Boy George haben seine Kreationen getragen.

Heutzutage sind sie zweifelsohne mit der grandiosen Welt der Mode, des Glitter und Glamour verbunden. Galliano, Christian Dior, Comme des Garçons und viele andere können heutzutage einfach nicht mehr ohne die Kopfbedeckung, für deren Gestaltung er die „Carte blanche“ hat. Doch auch jetzt, wo Stephen Jones an der Spitze der Kunstform Hutgestaltung angelangt ist, ist er immer noch ein wunderbar heiterer und warmherziger Mensch, wie zahlreiche Videos und Interviews zeigen.

An der Spitze der Kunst anderer

Designer wie Galliano, deren Arbeiten oft voller Überschwänglichkeit sind, finden sich auch in Stephen Jones' Atelier und Geschäft in Covent Garden, im Herzen Londons, ein. Dazu John Galliano: „Im Laufe der Jahre haben Stephen und ich eine erstaunliche Palette an Hüten entworfen und dabei eine kreative Kurzschrift entwickelt. Und wir haben eine Freundschaft aufgebaut, die auf Vertrauen und gegenseitiger Bewunde-





rung beruht. Wie sich Mode und Accessoires gegenseitig ergänzen, kann man immer wieder an meinen Kollektionen auf dem Laufsteg sehen ... Ich will nicht einfach irgendeinen Hut - ich will den richtigen.“

Die Zeit von der Vergangenheit bis zur Gegenwart ist wie in einem Zeitraffer dargestellt, gut dokumentiert und gibt Raum für das Gefühl der „Lebenslust“, das die Ausstellung atmet und ausstrahlt. Wir könnten alle diese Kreationen wie kunstvoll gestaltete Torten mit einer Kirsche oben drauf betrachten, die nur eine kurze Lebensdauer haben. (Denn Mode ist eine kurzlebige Erfahrung). Vermutlich ist dieser Vergleich aber doch zu weit hergeholt; Stephen Jones ist einfach - wie ihn auch viele seiner Kollegen beschreiben - ein wahrer Künstler mit einer unendlichen Begeisterung für Kreation, Form, Material und Design. Diese Fülle ist in seinem Geist verankert und er überträgt sie einfach in die Welt um sich herum. Und er tauft seine Kreationen auf Namen wie: „Funk the Fame, Pericolo, Ecstasy, Coloratura oder...Nice.“

Verblüffende Zeichensetzung

Stephen Jones würde sein Leben wahrscheinlich allein der Kreation widmen. Jedes neue Hutdesign ist für ihn wie ein aufregendes Experiment, wenn er an seinem Reißbrett sitzt. Seine Art, die Essenz einer Kollektion in einem Hut tatsächlich zu bündeln und dadurch die gesamte Arbeit eines Kollegen seines Faches zu unterstreichen, ist verblüffend. Stephen Jones wurde bei verschiedenen Anlässen für sein Werk ausgezeichnet, wie man in der Dokumentation über sein Leben erfährt, die in einem gemütlichen Projektionsraum neben der großen Ausstellung gezeigt wird. Der Film zeigt viele Weltstars bei der Bestellung von Stephens Hüten, die er exklusiv für sie angefertigt hat.

Ist Stephen Jones einfach ein verrückter Hutmacher, der in seinem eigenem Wunderland lebt?

Die eigentliche Frage ist doch, in welcher Weise die Arbeit dieses wundervollen „Hutmachers“ im Kontext der Mode zu würdigen ist. Seine Hüte sind wirklich die Krönung einer Kollektion - und verleihen der Arbeit vieler Designer den letzten Schliff. Man kann nicht einfach behaupten, seine Arbeit würde die Kollektion eines anderen abrunden, aber da er so ein wichtiger Connoisseur und Handwerker ist - wie sollen wir ihn DENN bezeichnen!? Übrigens: Stephen Jones findet seine Anregungen in Filmen oder im Leben selbst - Natur, Nachtleben, Opern, englische Popkultur - nennen Sie eins davon; Sie finden jedes davon in seinen Hüten wieder! Die Kuratoren der Ausstellung „The Accent on Fashion“ haben es geschafft, die gesamte Bandbreite und die Bedeutung seiner Arbeit zu erfassen und machen uns die Macht und Verwendung von Hüten bewusst. In Bezug auf Jones' Kreationen: alles, was man auf dem Kopf tragen kann. Es gibt immer noch Hoffnung für all jene Männer und Frauen mit mehr oder weniger fülligem Haar, das man verstecken oder nutzen kann.

Die Verwendung des Wortes „Accent“ in dem Titel „The Accent on Fashion“ ist mindestens auf zwei Weisen zu verstehen:

- 1) Wie bei der Vollendung oder Betonung einer bestimmten Silbe oder Bedeutung - Interpunktion
- 2) In seiner grafischen Bedeutung: wie ein Akzent, der nach links oder nach rechts zeigt, als ob er eine Richtung oft in 45 Grad-Form anzeigt
- 3) Drittens, glaube ich, kann man es so verstehen, dass die „Exzentrik“ einer Person eine bestimmte Bedeutung verleiht - er oder sie sticht unter allen anderen herum viel besser hervor.

Herr Jones gehört ganz sicher zu diesen Menschen. Gehen Sie hin und lernen Sie ihn kennen!

The Accent on Fashion läuft bis zum 13.02.2011

